

SCHÜRGER, Wolfgang:

WIRKLICHKEIT GOTTES UND WIRKLICHKEIT DER WELT.

Theologie im Konflikt der Interpretationen. Reihe: Forum Systematik. Beiträge zur Dogmatik, Ethik und ökumenischen Theologie, Bd. 12.

Stuttgart 2002: Kohlhammer. 363 S., kt., EUR 36,90 (ISBN 3-17-017113-5).

Das Problem der (philosophischen wie theologischen) Hermeneutik ist längst als das zentrale Problem der Geisteswissenschaft erkannt und allgemein bewusst: Wie kann Wahrheit in einem bestimmten Denk- und Sprachzusammenhang erkannt und formuliert werden?

Die vorliegende Arbeit, mit der sich der heute an der Augustana-Hochschule, Neundettelsau lehrende Privatdozent bei Joachim Track habilitiert hat, untersucht dieses Problem anhand der Interpretation der Wirklichkeit Gottes und der Wirklichkeit der Welt in der Theologie der sogenannten Postmoderne, was meint der allerneuesten Zeit.

In einem weitgespannten Gedankengang erschließt der Autor „Erfahrung“ und „Kontext“ in der gegenwärtigen theologischen Diskussion (1), einen Zugang zur Philosophie der Postmoderne (2) und deren Verhältnis zur Theologie (3), um abschließend unter dem Titel „Im Konflikt der Interpretationen“ (so auch der Untertitel der Arbeit) eine heute verantwortbare Hermeneutik der Differenzen wenigstens umrisshaft sichtbar zu machen (4).

Wie oft bei solchen Untersuchungen, die hauptsächlich der wissenschaftlichen Auseinandersetzung dienen, beeindruckt vor allem die geleistete Arbeit, deren man sich bei entsprechenden Fragen und Studien dann wird erinnern müssen, um sich mit ihren Ergebnissen auseinander zu setzen und sich ihrer zu bedienen. Entsprechende Register und ein ausführliches Literaturverzeichnis sind dafür dienlich.

Viktor Hahn

SCHNEIDER, Herbert:

WAS DEN CHRISTEN FROH MACHT.

Über die Liebe von Jesus Christus nach der Lehre von Johannes Duns Skotus.

Buttenwiesen 2000: Stella Maris Verlag. 80 S., kt., EUR ca 4,- (ISBN 3-934225-07-1).

Johannes Duns Skotus gehört neben Bonaventura zu den zwei bedeutendsten franziskanischen Theologen des Mittelalters. Wesentlich für sein Denken ist die Aussage, dass Gott, der vor allem Liebe ist, seinen Sohn in die von ihm erschaffene Welt gesandt hat, damit diese Welt wiederum zu einer echten Gegenliebe zu ihm befähigt wird. Andersherum: Durch Christus lernen wir Gott unendlich zu lieben, was im Letzten unser wahres Glück ausmacht.

Diese Frohbotschaft des scharfsinnigen mittelalterlichen Gelehrten steht im Mittelpunkt des vorliegenden Büchleins, das der Franziskaner und langjährige Vorsitzende der VDO P. Herbert Schneider verfasst hat. Der Autor - ehemaliger Provinzoberer der Kölner Ordensprovinz, in der Duns sein letztes Lebensjahr verbracht hat und begraben ist - erweist sich dabei als ein brillanter Kenner des Denkers und bewegt sich gekonnt durch die zweifellos diffizile Theologie des Skotismus. Nichtsdestotrotz ist das Büchlein keine trockene Abhandlung.